

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 30

Artikel: Jagd auf Haifische in Australien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

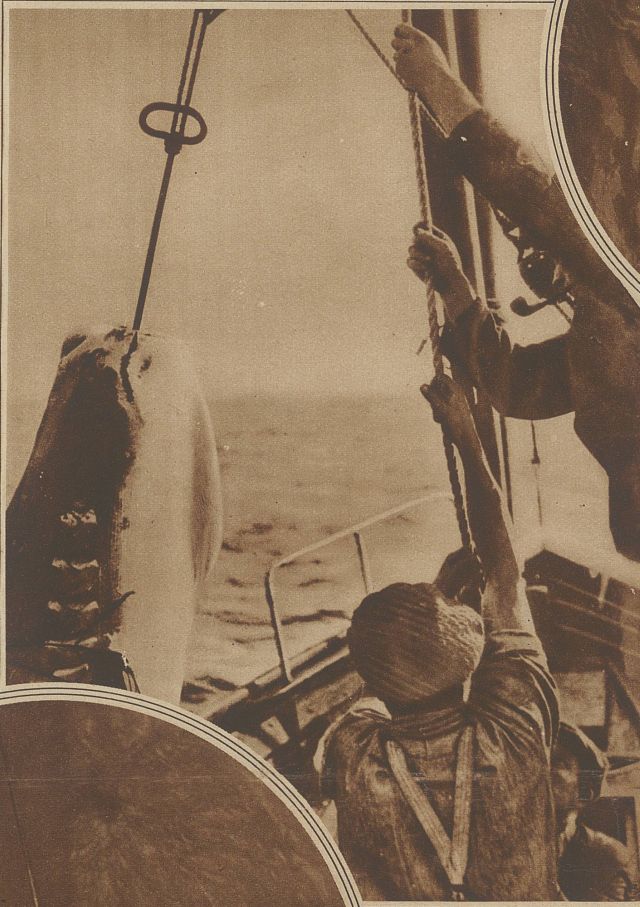
Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jagd auf Haifische in Australien

Die Jagd auf Haie — auf die «Gassenkehrer der Meere» — hat sich in Australien im Laufe der letzten Jahre zu einem «Industriesport» ausgewachsen. Die tropischen australischen Gewässer waren jahrelang wegen ihrer großen Haifischgefahr gefürchtet, denn die Riesenbestien, die in ihnen hausten, machten weder vor Menschen noch vor ihren eigenen «Kameraden» halt.

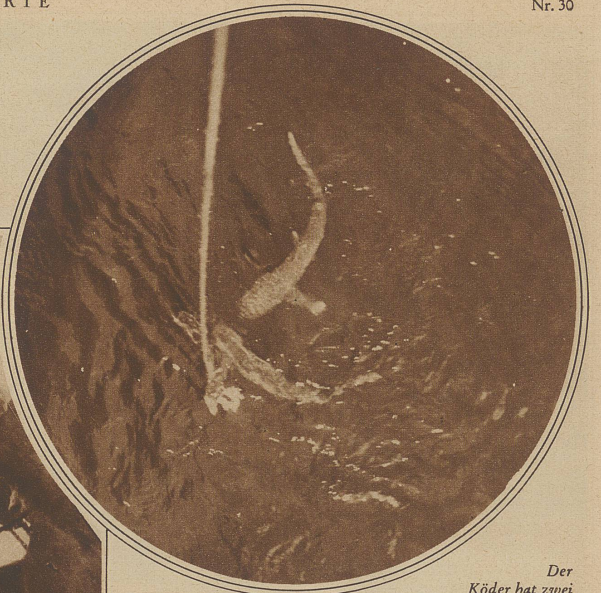
Schließlich kam man jedoch dahinter, daß der Haifischfang eine recht lukrative Angelegenheit sei. Denn die Haut der gefürchteten Seeräuber gibt, gegerbt, ein festeres Leder ab, als die eines Ochsen, und die ornamentale Zeichnung, die es



Ein gefangener Fisch wird an der Angel hochgezogen

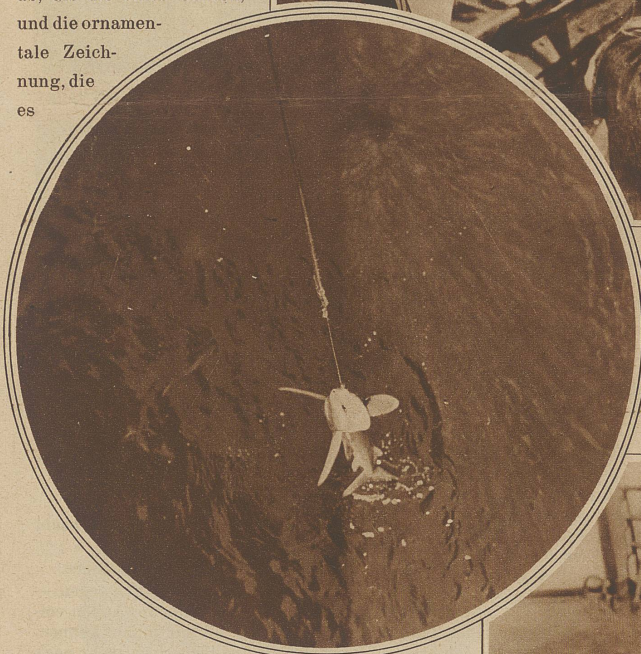
Haifische sind gleichfalls nicht wertlos, auch sie werden verarbeitet und dienen den australischen Farmbesitzern

Rechts: Das Gebiß eines Haifisches



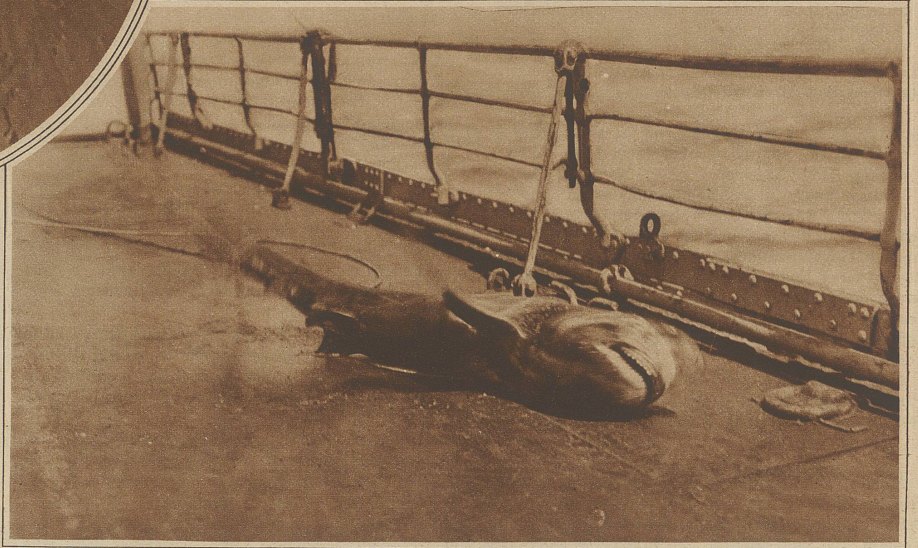
Der Köder hat zwei junge Haie angelockt

als Hühnerfutter und Düngemittel. Zum Schlusse seien auch die gefährlichen Zähne der Bestien nicht vergessen, die bei den dunkelhäutigen Schönen des australischen Inselarchipels als begehrte Tauschobjekte angesehen werden, die sie zu allerlei Schmuckstücken verarbeiten.



Er hat gebissen

trägt, wird in absehbarer Zeit die so sehr in Mode gekommene Schlangenhaut wohl verdrängen. Uebrigens ist das «Haifischleder» ein ausgezeichnetes Material zum Bespannen von Autokarosserien. Die Flossen des Riesenfisches werden getrocknet und nach China gesandt, wo sie als hervorragende Delikatesse gelten, während seiner gewaltigen Leber auf maschinellm Wege ihr Fettgehalt entzogen wird. Das daraus gewonnene Oel wird der Industrie zugeführt. Man bezahlt dafür von 60 Fr. an aufwärts pro Tonne. Eingeweide und Blut der



Das gefangene Tier schlägt mit derartiger Wucht um sich, daß kein Matrose sich zu nähern getraut